

# Das Sportbuch und der Buchhandel

Von Hermann Wille

Man neigt oft dazu, das Sportbuch als etwas zu betrachten, das im Bereich der Aufgaben des Buchhandels schwer zu behandeln ist. So kommt es, daß man es einfach als »Sportbuch« klassifiziert, ohne daran zu denken, daß diese Büchergruppe so vielseitig wie nur irgendeine andere ist. Vom einfachen Lehrbuch bis zum philosophischen Werk, vom Regelheft bis zum medizinischen Buch geht der Bereich.

Den Leibesübungen wird heute allseitig große Bedeutung beigemessen. In der Erziehung der Jugend spielen sie eine gleich große Rolle wie in den Bestrebungen zur Gesunderhaltung des erwachsenen, arbeitenden Menschen. Wenn man andererseits in Schaufenstern und Katalogen des Buchhandels sieht, eine wie geringe oder oft falsche Stellung das Sportbuch einnimmt, ist man geneigt, von einer Verkennung der Aufgabe zu sprechen. Dabei dürfen aber die zweifellos vorhandenen Schwierigkeiten nicht übersehen werden. Sie liegen darin, daß der Sportler von sich aus meist nicht zum Sportbuch kommt und die Vereine den Mehrwert des auch theoretisch und geistig geschulten Sportlers nicht erkennen. Müßte sonst nicht jeder Spieler jeweils zum Kauf der gültigen Regelhefte verpflichtet werden? Und sollte der Verein nicht durch eine Eigenbücherei, die alle einschlägigen Werke enthält, eine Erziehungsaufgabe erfüllen und seinen Mitgliedern einen großen Dienst erweisen?

Hier zeigt sich schon eine Aufgabe für das Sortiment: die Vereine für diese Gedanken zu gewinnen. Daß hier die Gemeinschaftswerbung und die mögliche Fürsprache des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen nur Vorbedingungen schaffen, der persönliche Einsatz des Sortimenters entscheidend ist, muß aus der Kenntnis der Sachlage heraus gesagt werden. Wenn der Sortimenter den Sport nicht nur vom Hörensagen kennt, sondern ihn selbst ausübt, wird der Weg leicht zu finden sein. Er wird dann auch besser ein inneres Verhältnis zum Sportbuch finden, was wieder Werbung und Verkauf erleichtert.

Sieht man das Sportbuch einmal abseits von bibliographisch genauer Einteilung an, dann ergeben sich drei Gruppen, einmal Lehrbücher, Lehr- und Regelhefte, dann die Hilfs- und Nebengebiete (Sportmedizin, Massage, Gerätekunde usw.) und drittens die Bücher, die der geistigen Grundlegung und Vertiefung dienen.

Die Bücher der ersten Gruppe sind klar umgrenzt, ebenso die der zweiten Gruppe, die alles das umfaßt, was mit dem Sport in Verbindung steht. Die dritte Gruppe umfaßt nicht nur die Werke, die bewußt zielweisend sein sollen, sondern auch die Sportdichtung,

den Sportroman (die beide erst in Anfängen vorhanden sind), die Bücher, die die Schönheit des Leibes im sportlichen Kampf zeigen, und die, die besinnlicher Schau dienen. Wie die Idee der Olympischen Spiele Ausdruck höchsten und umfassendsten kulturellen Wollens ist, so ist die Aufgabe dieser Gruppe des Sportbuches groß und weitgehend. Es ist noch keine umfangreiche Produktion eines Verlages da, die diesem Wollen als eindeutiges Beispiel dienen könnte, wie es beim Sportlehrbuch der Fall ist.

Der Einsatz des Buchhandels, dessen Ziel immer der Verkauf ist, wird dann Erfolg haben, wenn er klar und planmäßig erfolgt. Heute ist es noch so, daß viele Buchhandlungen wohl ohne Bedenken zwei Exemplare eines Reitbuches aufs Lager nehmen, aber auf das gleiche Risiko bei einem Fußballbuch verzichten. Ist das berechtigt? Es gibt in Deutschland natürlich weit mehr Fußballspieler als Reiter. Zweifellos ist der Reiter meist kapitalkräftiger als der Fußballspieler. Aber auch der bringt Opfer für seinen Sport. Besucherzahlen, die in die Zehntausende gehen, bei Vereinsspielen, Aufbringung nicht unerheblicher Fahrtkosten und Spesen beweisen das. Aber es ist doch wohl so, daß der Buchhändler unter seinem Kundenkreis den Reiter eher zu finden weiß als den Fußballer. Jeder gesunde Junge ist heute Sportanhänger und meist schwärmt er für Fußball. Könnte deshalb nicht jeder Vater das Fußballbuch kaufen und seinem Jungen schenken? Es wird oft begeisterter aufgenommen werden als manches andere Geschenk. Damit wäre der Kreis der Interessenten für das Fußballbuch viel größer als der für das Reitbuch.

Neben dem Einzelverkauf steht freilich die Aufgabe, den Verein für das Sportbuch zu gewinnen. Das Sportbuch ist Fachbuch. Die Erfahrungen der Fachbuchwerbung lassen sich deshalb für die Sportbuchwerbung verwerten. Ist aber im Sportverein eine Bresche für das Sportbuch geschlagen, dann wird auch der Sportler leichter für das Sportbuch zu gewinnen sein. Daneben sollte auch der Buchhändler die Forderung, Sportbücher als Preise für sportliche Wettkämpfe zu verwenden, nachdrücklich in seiner Werbung vertreten.

Freilich: ohne Arbeit ist wenig zu erreichen. Der Sport steht als Bestandteil der Volkserziehung erst am Anfange, seine kulturelle Bedeutung ist vielfach noch nicht genügend erkannt. Geht der Buchhandel mit der aufstrebenden Sportbewegung, dann wird auch er den Nutzen davon haben. Bleibt er aber abseits wie bisher, dann wird auch weiterhin das Sportbuch etwas sein, mit dem er wenig anzufangen weiß.

## Vom ausländischen Buchhandel

### Australien

Über die Neuerscheinungen des Buchmarktes in Australien gab es bisher nur einen 1911 erschienenen Katalog unter dem Titel: »The Australian Catalogue: a reference index to the books and periodicals published and still current in the Commonwealth«, den A. B. Foxcroft von der Melbourne Public Library bearbeitet hatte. Dieser Katalog war bisher ohne Nachfolger geblieben. Jetzt hat die National-Bibliothek in Canberra, der Regierungshauptstadt des australischen Staatenbundes, den ersten Band einer jährlichen Bibliographie unter dem Titel: »Annual Catalogue of Australian Publications« herausgebracht, der die Veröffentlichungen des Jahres 1936 enthält. Bisher blieben mit Ausnahme der in den Verzeichnissen der drei oder vier Hauptverlagshäuser Australiens aufgeführten Verlagserzeugnisse die Bücher Australiens unkatalogisiert und waren oft schwer auffindbar. Der Katalog enthält Bücher aus allen Staaten. Neu-Süd-Wales ist mit 238 Eintragungen vertreten, Viktorien mit 136, Süd-Australien mit 102, Queensland mit 22, West-Australien mit 12 und Tasmanien mit 10. Das Verlegerverzeichnis enthält 47 Firmen, die ungefähr drei Fünftel der Bücher verlegten, der Rest ist bei Organisationen oder im Selbstverlag erschienen. Man hofft, daß dieser jährliche Katalog zur Verbreitung der Kenntnisse der australischen Literatur beitragen wird.

### Belgien

Einer Mitteilung der »Mededeelingen« zufolge erhalten die dem Buchhandel angeschlossenen Firmen Stempelmarken zum Aufkleben auf die Bestellzettel, damit sich die Verleger über die Zugehörigkeit des Bestellers zu den belgischen Buchhändlerverbänden bei Auftrags-eingang überzeugen können.

Unter der Überschrift »Die Not der öffentlichen Bibliotheken« bringt die flämische Zeitschrift »Onze Tijd« eine Übersicht über die vom belgischen Staat an öffentliche Büchereien geleisteten Zuwendungen in den Jahren 1921 bis 1937. Sie erhielten:

im Jahre	1921	600 000	Franken	im Jahre	1930	1 500 000	Franken
	1922	600 000	„	1931	1 600 000	„	
	1923	600 000	„	1932	1 062 500	„	
	1924	600 000	„	1933	373 816	„	
	1925	770 000	„	1934	550 000	„	
	1926	850 000	„	1935	550 000	„	
	1927	850 000	„	1936	725 000	„	
	1928	1 150 000	„	1937	1 000 000	„	
	1929	1 250 000	„				

Bei einer Bewertung dieser Zahlen muß in Betracht gezogen werden, daß der belgische Frank zur Zeit nur noch Dreiviertel des Wertes